mehrsprachig Aufwachsen

in den auditiven Lernfenstern

von der Geburt bis zum 7. Lebensjahr

Rainer Prinz

MEHRSPRACHIG AUFWACHSEN
IN DEN
AUDITIVEN LERNFENSTERN

VON DER GEBURT BIS ZUM 7. LEBENSJAHR

Lesen Sie die PDF-Version dieses Buches komfortabel
indem Sie die Tasten ***<Strg>*** ***<L>*** drücken und damit den
Vollbildmodus des Acrobat Readers auswählen.
Blättern Sie Vorwärts/Rückwärts über die Pfeiltasten ← → oder ↑ ↓.
Ein Klick im Inhaltsverzeichnis bringt Sie in das gewünschte Kapitel.

Eine Produktion von

www.mehrsprachigAufwachsen.de

Inhalt

ZUALLERERST **10**

So sieht´s aus **10**
Du bist Deutschland 10
Das globale Dorf 11
Schule 12
Studium 12
Arbeitswelt 13

Mehrsprachigkeit - mehr als eine weitere Sprache **15**
Wer suchet… 15
Kognitive Fähigkeiten 17
Kreative Fähigkeiten 18
Soziale Entwicklung 18
Fähigkeit zum Sprachenlernen 19
Kontakt zu Familie und Kultur 19

Bitte Ziel eingeben **20**
Negativer Verlauf 21
Neutraler Verlauf 21
Positiver Verlauf 23

Warum und wie wir Ihnen helfen **23**

SCHRITT 1: ZUR RICHTIGEN ZEIT… 26

Wer kann was bis wann? 28
Das 1. Lebensjahr 29
Ende des 2. Lebensjahres 30
Ende des 3. Lebensjahres 31
Ende des 4. Lebensjahres 32
Ende des 5. Lebensjahres 33
Ende des 6. Lebensjahres 34
Auf einen Blick 34

Besonderheiten mehrsprachiger Kinder 36
Lernen alle Kinder gleich schnell? 36
Starke und schwache Sprache 38
Extrovertierte und introvertierte Sprachkünstler 39

Erstes Zeitfenster – die ersten 3 Lebensjahre 41
Erkenntnisse der Experten 41
So sieht das Gehirn bei uns Erwachsenen aus 43
Die Wachstumsphase 43
Entwicklung von Sprache 45
Fazit 46

Zweites Zeitfenster – vom 3. bis 7. Lebensjahr 47
Erkenntnisse der Experten 47
Schulzeit – für Sprachen zu spät? 49
Wie machen es erfolgreiche Länder? 51
Und Deutschland? 52

Was können Sie tun? 53

SCHRITT 2: …MIT PASSENDER STRATEGIE… 56

Strategien in der Übersicht 56
Eine Person, eine Sprache (OPOL) 57
Familiensprache und Umgebungssprache 58
Fremdsprache weitergeben 60
eine Sprache zu einer Zeit 61
eine Sprache an einem Ort 63

Sprachinseln nutzen 64

Gleichzeitig oder nacheinander 65

SCHRITT 3: …MÖGLICHST SORGENFREI … 68

Probleme 68
Probleme, die keine sind 68
Sprachwechsel einleiten 69
zum Sprachtherapeuten bei diesen Problemen 71

Wer hilft? 74
Kindergarten 74
Tagesmutter / Grosseltern 75
Ältere Spielgefährten 76

Bewährte Tipps 76
Erstes auditives Lernfenster nutzen 76
Reden Sie viel mit Ihrem Kind 78
Sauber einer Methode folgen 79
Sprachen ausbalancieren 80
Positive Einstellung vermitteln 82
Kommunikation in Gang bringen durch „gute“ Fragen 83
Wann fällt lernen leicht? 85

SCHRITT 4: …MEHRSPRACHIG AUFWACHSEN 88

Vorteile verschiedener Medien nutzen 88
Bücher 88
Mehrsprachige Bücher 90
Hörbücher 92
Fernsehen 98
Kinderlieder 99

Inhalt Ihres Produktpaketes 101
Kinderbuch 101
Hörbücher 103

Auditiv von Geburt an 103
Die ersten Monate 105
Bis zum dritten Lebensjahr 106
Vom 3. bis 7. Lebensjahr 107

Auditiv nach dem Erwerb einer Erstsprache 109
Einstieg vor dem dritten Geburtstag 109
Einstieg nach dem dritten Geburtstag 110

Abschluss 113

Informationen im Internet 114

Foren und Blogs im Internet 115

ZUALLERERST

Sie wollen wissen, wie Ihr Kind erfolgreich – in Ihrer Familie und unter Ihren Lebensumständen – mehrsprachig Aufwachsen kann? Ihre Chancen stehen gut, denn Sie haben alle wichtigen Informationen und eine ausgewählte Sammlung bewährter Hilfsmittel in Reichweite.

In diesem Kapitel finden Sie genügend Gründe für eine mehrsprachige Erziehung, so dass sie ausreichend Motivation aufbauen um sich dem Thema langfristig zu widmen. Machen Sie sich klar wie unterschiedlich mehrsprachige Erziehung angegangen werden kann und wählen Sie bewusst Ihr eigenes Ziel und den Weg dorthin.

SO SIEHT´S AUS

DU BIST DEUTSCHLAND

Deutschland ist Multi-Kulti und Sie sind mittendrin. Mehr als 20% der Bürger, die in Deutschland wohnen und einen deutschen Pass besitzen, haben einen Migrations-hintergrund – sie oder ihre Eltern sind Einwanderer mit anderer Kultur und Sprache.

Und aktuell sind ca. 17% der Ehen in Deutschland binational, was bis auf wenige Ausnahmen ebenfalls zwei verschiedene Muttersprachen in einer Familie vereint.

Was für ein Potential für mehrsprachige Erziehung! Und das in einem Land, in dem Mehrsprachigkeit immer noch der Geruch der Sonderstellung oder des Elitären anhaftet.

Während viele andere kleine Länder aufgrund ihrer geografischen oder historischen Situation die Mehrsprachigkeit als normal ansehen und Einsprachige als Sonderlinge einstufen, ist es bei uns noch anders herum. Weitere Sprachen werden in Deutschland erst durch Schule und Ausbildung der breiten Gesellschaft nähergebracht. Viel zu spät, wie wir noch sehen werden.

DAS GLOBALE DORF

Die Welt ist kleiner geworden. Viel kleiner. Innerhalb von 48 Stunden können wir uns an nahezu jeden zivilisierten Ort der Welt bringen lassen. Und Informationen von dort erhalten wir im Internet in Sekundenbruchteilen, sowohl von den lokalen Medien als auch von den Personen direkt vor Ort via eMail, Twitter, Blogs und Foren. Das Telefongespräch von Bonn nach Buenos Aires kostet mit einer Sparvorwahl weniger als ein Telefonat von Bonn nach Berlin. Die Welt ist kleiner geworden…

SCHULE

Unsere Kinder lernen in der Schule viel über andere Länder. Und sie lernen viel durch Vergleichen. Das deutsche Schulsystem war plötzlich schlecht, weil die Pisa-Studie Deutschland mit anderen Ländern verglichen hat. Hätten wir sonst gewusst wo wir stehen? Vergleichen und verstehen, was warum besser funktioniert, ist gutes Lehrmaterial. Die Kinder vergleichen die Geschichte, die Kultur, die Religionen und Lebensbedingungen verschiedener Länder und lernen schnell.

Im Alter von 10 lernen die Kinder in Deutschland mindestens eine Fremdsprache. Auch wenn diese innerhalb von 5 bis 6 Jahren nie soweit beherrscht wird, dass eine flüssige Konversation möglich wäre - einen mittelprächtigen Schulabschluss erreichen die Kinder in Deutschland so oder so. Auch fast ohne Kenntnisse einer weiteren Sprache. Aber wie weit kommen sie damit?

STUDIUM

Wer es bis ins Studium schafft, wird mit der globalen Informationswelt hart konfrontiert. Fachliteratur und Recherche im Internet – deutschlandweit oder global? Jetzt geben die eigenen Sprachkenntnisse vor, wie weit der Horizont geht. Auch der Wunsch, die weite Welt zu

entdecken, zu Reisen (statt Urlaub) oder Auslandssemester wahrzunehmen, wird häufig von Sprachbarrieren eingezäunt.

Ein Studium gilt es nicht zu überleben, sondern erfolgreich zu bestehen. Ohne gute Kenntnisse in weiteren Sprachen ist dies schon für heutige Studenten kaum möglich.

ARBEITSWELT

In der Arbeitswelt spricht bereits sehr weit unten in der Firmenhierarchie alles von Flexibilität, Mobilität, globalem Denken und Handeln. Die Hardware kommt aus Fernost, die Software aus Indien und zusammengeschraubt wird in Polen – für einen deutschen Markt. Man wird als Projektleiter 6 Monate nach Spanien geschickt um vor Ort einen lokalen Bautrupp zu führen, oder der Posten für einen Geschäftsführer *Western Europe* wird für die mittlere Führungsebene ausgeschrieben.

Unzureichende Fremdsprachenkenntnisse verbauen den Weg. Den beruflichen Weg nach oben genauso wie den Weg der persönlichen Entwicklung.

Wer seine Berufsausbildung bereits abgeschlossen hat und nun Aufgrund schlechter Sprachkenntnisse nicht mehr mitziehen kann, klebt mit einem Fuß auf seiner Karriereleiter fest. Er kommt nicht mehr weiter. Junge Menschen, die

heute die Arbeitswelt betreten, müssen in Zukunft noch besser auf ihre globale Zukunft vorbereitet sein.

Wie steht es um Ihren Nachwuchs, der vielleicht erst *in* 25 Jahren die Arbeitsarena betritt? Deutschland hat den Titel des Exportweltmeisters gerade zum ersten Mal an China abgetreten. Wir sind nicht nur eingeholt, sondern überholt worden. Weitere große Nationen nehmen schon Anlauf und viele Schwellenländer stehen in den Startlöchern.

Ist es bei dem aktuellen Verlauf der Entwicklung unwahrscheinlich, dass uns in den nächsten 25 Jahren weitere Länder vom Siegerpodest verdrängen werden? Wie beeinflusst das den Wert der deutschen Sprache für internationale Arbeitsbeziehungen? Welchen Wert bekommt Mehrsprachigkeit in der Zukunft?

Sie können etwas tun. Jetzt schon. Die Weichen für Ihr Kind auf Mehrsprachigkeit zu stellen wird in seiner Generation einen noch höheren Stellenwert haben als heute. Wenn Sie regelmäßig auf sein Sparbuch einzahlen, ebnen Sie Ihrem Kind die ersten finanziellen Hürden. Eine mehrsprachige Erziehung wirkt jedoch langfristiger und nachhaltiger. Sie geben Ihrem Kind etwas Größeres als Sie sich *heute* vorstellen können.

Denn mehrsprachig Aufwachsen ist so viel mehr als *nur* die Fähigkeit, sich von Kindesbeinen an in mehr als einer Sprache ausdrücken zu können. Deshalb lesen Sie weiter…